

## **Brand im achten Obergeschoss**

Neustädter See (cb) • Gebrannt hat es am Sonnabendabend im achten Obergeschoss eines Hochhauses an der Dr.-Grosz-Straße im Stadtteil Neustädter See. Beim Eintreffen der Feuerwehr war am Fenster schwarzer Rauch zu sehen. Durch die eingesetzten Löschtrupps wurde der Brand schnell unter Kontrolle gebracht und eine weitere Ausbreitung von Feuer und Rauch verhindert. Verletzt wurde bei dem Brand niemand. Der Mieter der Wohnung war zum Zeitpunkt des Brandes nicht zu Hause. Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr Magdeburg, die Freiwillige Feuerwehr Rothensee, zwei Rettungswagen, ein Notarztwagen sowie die Polizei. Insgesamt waren damit 33 Helfer vor Ort.

## **Scheidemann kommt zur GWA Rothensee**

Rothensee (ha) • Die AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee kommt am kommenden Montag, 8. April, zur nächsten Sitzung zusammen. Zu Gast ist Magdeburgs Verkehrsbeigeordneter Dieter Scheidemann, der u. a. zu den Themen Verkehrskonzept für den Stadtteil, Leerstand von Immobilien in der Ortslage sowie Sanierung des Bolzplatzes an der Schule Stellung nehmen wird, Beginn ist um 17 Uhr in der Begegnungsstätte „Jung & Alt“, Forsthausstraße 26.



Wohnungsbaugenossenschaft  
Otto von Guericke eG



STADTWERKE  
SCHÖNEBECK



Stadtparkasse  
Magdeburg



Bundesagentur für Arbeit  
Agentur für Arbeit  
Magdeburg

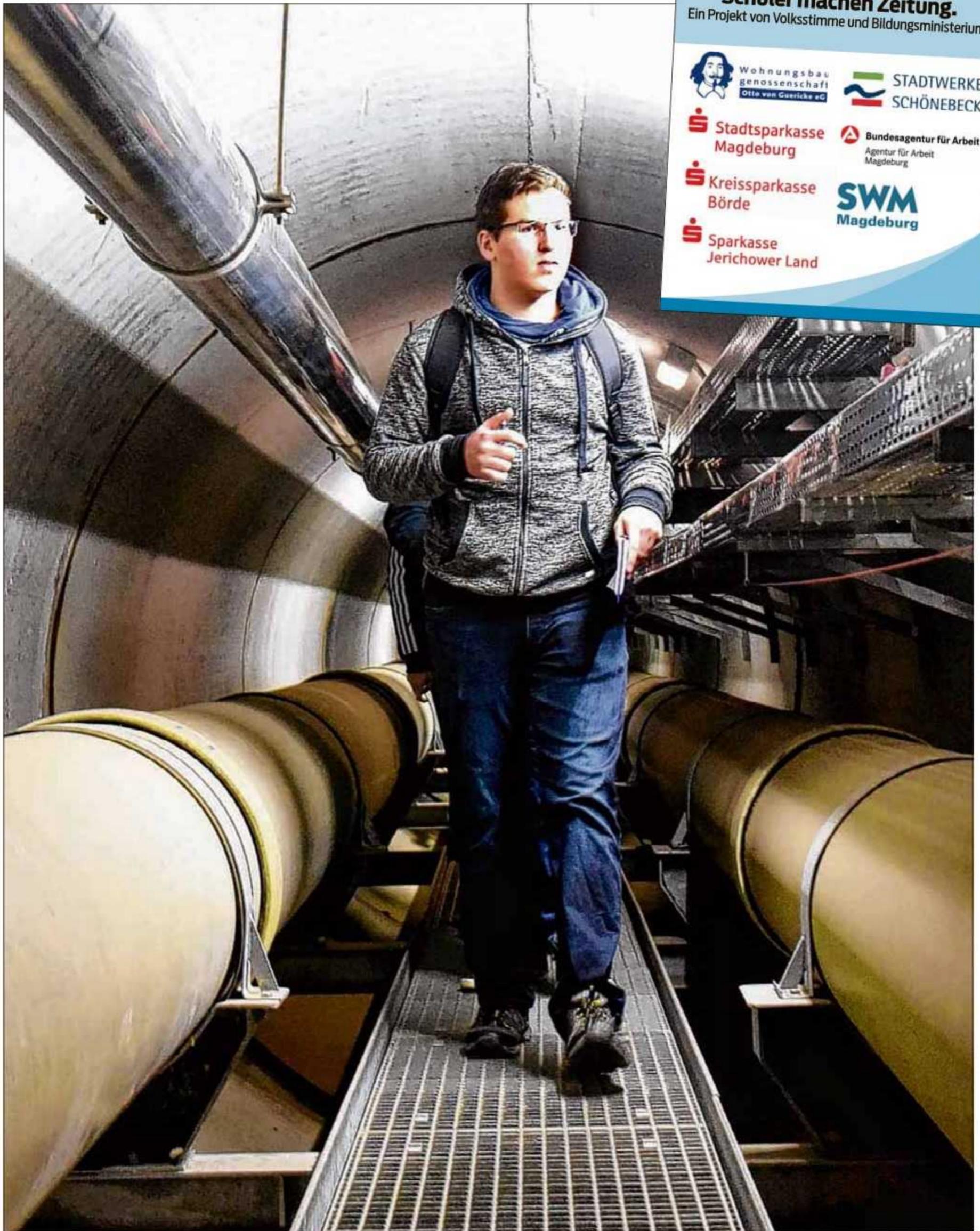


Kreissparkasse  
Börde

**SWM**  
Magdeburg



Sparkasse  
Jerichower Land



## Schüler schauen in die Röhre

Schüler des Albert-Einstein-Gymnasiums und des Bördegymnasiums Wanzleben besuchten als Teil des „Schüler machen Zeitung“-Projekts, kurz Schmaz, das Abwasserpumpwerk Nord. Michael Foerste von den Städtischen Werken Magdeburg (SWM) erklärte ihnen, mit welchem Aufwand

und welcher Sorgfalt mit dem im Norden der Stadt anfallenden Abwasser umgegangen wird. Über 20 Meter ging es für die jungen „Reporter“ in die Tiefe, um vorbei an riesigen Rohren durch einen 630 Meter langen Tunnel unter der Elbe auf die östliche Flussseite zu gelangen. Foto: Lücke

*Volksstimme, 04.04.2019, S. 15*

## **Brand in Garagen**

Rothensee (jw) ● Gestern gegen 4 Uhr hat in zwei Garagen in der Heinrichsberger Straße Gerümpel gebrannt. Der Schaden beträgt rund 2000 Euro. Experten vermuten Brandstiftung.

# Hechtfang ist genehmigt

## Barleber See: Fischereibehörde erlaubt Ausnahme von Schonzeit

Von Stefan Harter  
und Martin Rieß

**Barleber See** • Seit vergangener Woche läuft am Barleber See eine große Befischungsaktion in Vorbereitung auf die geplante Sanierung des Gewässers. Nach der Berichterstattung über die Arbeit von Berufsfischer Gernot Quaschny gab es Leserfragen, die die Volksstimme an Harald Rohr, Vorsitzender des Magdeburger Anglervereins e. V., weitergeleitet hat.

So hatte ein Leser angemerkt, dass derzeit eigentlich Schonzeit für Hechte sei und sie deshalb nicht gefangen werden dürften. „Als Fischereiberechtigter hat der Magdeburger Anglerverein bei der oberen Fischereibehörde im Landesverwaltungsamt einen entsprechenden Antrag auf die zeitweise Befreiung von den Regelungen des Fischereigesetzes gestellt“, erläutert der Vorsitzende. Diese betreffen Fangverbote, Schonzeiten sowie Mindestmaße. Als Grund wurde die anstehende Gewässersanierung angeführt.

„Die Fischereibehörde hat den Antrag positiv beschieden, so dass Sie Ihren Leser dahingehend beruhigen können, dass alles, was am Barleber See I geschieht, fischereirechtlich genehmigt ist“, erklärt Harald Rohr. Alle ins Netz gegangenen Hechte werden nur erfasst und umgehend zurück in den See gesetzt.

Eine weitere Leserin wollte wissen, ob der Bestand an Weißfischen, der bei der laufenden Aktion um gut 2 Tonnen reduziert werden soll, später wieder eingesetzt werden wird. Bei Weißfischen handelt es sich um eine Familie der Karpfische, die sich vor allem von Pflanzen ernähren. Weil bei der geplanten Sanierung des



Berufsfischer Gernot Quaschny (v.) ist seit einer Woche am Barleber See aktiv. Mit Erlaubnis der Fischereibehörde darf er auch Hechte fangen, setzt sie aber nach dem Vermessen wieder ein. Foto: S. Harter

von Blaualgen geplagten Barleber Sees ihr Nahrungsangebot innerhalb weniger Wochen drastisch reduziert wird, würde es ein Fischsterben geben. Um dies zu verhindern, werden die Tiere abgefischt und vom Anglerverein umgesetzt. „Ob der Barleber See I später irgendwann wieder mit Weißfischen besetzt wird, kann ich derzeit nicht abschließend beantworten. Ich würde es allerdings auch grundsätzlich nicht ausschließen“, sagt Harald Rohr.

Auch während der Sitzung des Bildungsausschusses am Dienstag war die Anfang Juni beginnende Sanierung Thema. Dort war zu erfahren, dass an den ersten drei Tagen insgesamt 500 Kilogramm Weißfische abgefangen wurden, die in Absprache mit dem Anglerverband in andere Gewässer umgesetzt wurden. Die Prozedur hätten die Fische bis auf wenige Ausnahmen gut überstanden.

Während des Abfischens habe es immer wieder Nachfragen von Anliegern und Besuchern des Barleber Sees gegeben. Insbesondere hätten diese sich ebenfalls dafür interessiert, ob die für die Arbeiten erforderlichen Sondergenehmigungen zum Fischen während der Schonzeit und zur Befahrung des Sees mit einem Motorboot vorliegen. Dies sei der Fall, bestätigte die Stadtverwaltung auch auf der Sitzung.

Für das Ausbringen von Aluminiumsalz sind bei der Stadt inzwischen die Angebote von Unternehmen eingegangen. Diese werden geprüft, am 28. Mai soll der Auftrag erteilt werden. Rund 1000 Tonnen davon sollen dafür sorgen, dass Nährstoffe gebunden werden und eine Blaualgenblüte wie in den Vorjahren verhindert wird. Diese hatte für tagelange Badeverbote gesorgt. Insgesamt soll die Sanierung des Sees über eine Million Euro kosten.

# Wehr bereitet Feuer vor

## Ostern wird es wieder brandheiß in Rothensee

Rothensee (ha) • „Der Winterschlaf in der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee geht langsam zu Ende und das öffentliche, kulturelle Leben beginnt wieder im Stadtteil Rothensee“, wie Wehrleiter Thomas Rohde berichtet. Mit nur 20 Einsätzen im ersten Quartal war der Jahresbeginn vergleichsweise ruhig. „Das sind schon ungewöhnlich wenig Einsätze für uns“, sagt er.

Darunter war allerdings auch ein besonders denkwürdiger, als vor wenigen Wochen direkt neben der Rothenseer Wache ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt worden war. „In unmittelbarer Nähe der Fundstelle führte die Wehr die ersten

Rothenseer Osterfeuer durch“, erinnert er.

Auch in diesem Jahr wird es wieder das Osterfeuer geben. Zum 17. Mal veranstaltet es die Feuerwehr in enger Zusammenarbeit mit dem Förderverein Rothenseer Feuerwehr. Entzündet werden soll es am Sonnabend, 20. April, zwischen 18 und 19 Uhr. Seit dem Vorjahr ist der Parkplatz neben dem ehemaligen Plus-Markt der Schauplatz des Osterfeuers.

Das Feuer bleibt nicht die einzige Veranstaltung; auch das Oktoberfest und der Eisbeinabend sind fest eingeplant. Höhepunkt wird aber die Feier zum 125-jährigen Bestehen der Rothenseer Wehr, das im Sommer gefeiert wird.

# Feuerwehr-Minis kämpfen wie die Großen

Kinderfeuerwehren bereiten sich auf stadtweiten Wettbewerb vor / Rothenseer Nachwuchs übt fleißig und will den Sieg

Früh übt sich, was mal eine schlagkräftige Truppe werden will. In den sechs Kinderfeuerwehren der Stadt geht es schon mit 6 Jahren los. Zurzeit übt der Feuerwehrynachwuchs für die Kinderfeuerwehrstafette im Juni. Die Mädchen und Jungen der Rothenseer Kinderwehr wollen ganz oben mit dabei sein.

Von Jana Heute  
 Rothensee • Drei, zwei, eins - los geht's! Die Mädchen und Jungen der Kinderfeuerwehr Rothensee starten durch. Rasch im Slalom um die Büchsen laufen, ein beherzter Sprung über die Decke (die einen kleinen Wassergraben darstellen soll), kurzer Halt am Hindernis, wo Knoten zu binden sind. Nächste Station: stabile Seitenlage und zum Schluss auf kleinen Kärtchen Geräte und Hilfsmittel richtig bestimmen ... Das sind die Herausforderungen, die an diesem Nachmittag auf den jüngsten Löschnachwuchs der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee warten. Während Kinderfeuerwehrchef Thomas Krüger am Startpunkt die Stationen erklärt und die Zeiten im Blick hat, warten an den einzelnen Punkten die Betreuer der Kinder. Vizechefin Birgit Timme kontrolliert die Umsetzung der stabilen Seitenlage: Kopf in die richtige Position, Arm anwinkeln, Bein beugen, drehen ... Schon ab 6 Jahren lernen die Kinder hier Grundlagen der Lebensrettung.

Der Parcours, den die Betreuer auf dem Gelände an der Forsthausstraße aufgebaut haben, entspricht den Herausforderungen, die auch beim großen, stadtweiten Wettbewerb der Kinderfeuerwehren Magdeburgs am 12. Juni bewältigt werden müssen. Es ist quasi Übung für den Ernstfall. Bei der Premiere der Kinderfeuerwehrstafette im vorigen Jahr ging es erst mal nur darum, Wettbewerbsbedingungen kennenzulernen. Medaillen für jeden Teilnehmer gab es da, doch keine Platzierungen. Es war ein erster Probelauf, erläutert Sven Holste, Pressewart der Kinder- und Jugendfeuerwehren der Stadt. Alle waren Gewinner; dieses Mal wird es nur einen geben, und den Sieg wollen natürlich die Löschmäuse der Rothenseer Kinderwehr mit nach Hause nehmen. Dafür legen sie sich bei den Trainingseinheiten mächtig ins Zeug. „Wir wollen



Auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee ist ein Parcours aufgebaut mit Aufgaben, die auch beim Stadt Wettbewerb der Kinderfeuerwehren im Juni auf die Mädchen und Jungen zukommen. Schnelle Zeiten, Können und Geschicklichkeit sind gefragt. Hier üben die Kinder Slalomlauf und ein Sprung über einen kleinen Wassergraben, der mit einer Decke nachgestellt ist. Fotos: (5): Jana Heute

gewinnen“, rufen Mia, Leonie, Ricky, Damon und die anderen Kinder siegessicher. Dafür üben sie Knoten, stabile Seitenlage, Schläuche ausrollen und alles, was nötig ist.

## Früher mit dem Roller

Seit 12 Jahren gibt es die Kinderwehr bei der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee, die selbst in diesem Jahr ein großes Jubiläum feiert: 125 Jahre stehen in der Chronik der ehrenamtlichen Brandbekämp-

fer. Die Kinderwehr ist wie die Jugendwehr eine Erfolgsgeschichte, die sich hier mit einbettet. „Wenn man sieht, wie Steppkes, die damals noch mit dem Roller hergekommen sind, jetzt bei den Erwachsenen echte Einsätze fahren, macht das richtig stolz“, sagt Birgit Timme, die schon seit 20 Jahren mit dabei ist. Soll heißen: Nicht wenige der „Eigengewächse“ sind auch als Erwachsene noch aktiv - im Ehrenamt und manchmal sogar bei der Berufsfeuerwehr. Das freut



Birgit Timme beobachtet, ob die Kinder die stabile Seitenlage korrekt ausführen.



Auf den Kärtchen muss der Nachwuchs die Geräte richtig erkennen.



Das Verbinden des Löschschlauchs muss in kürzester Zeit funktionieren.



Steffi Brendemühl an einem Einsatzfahrzeug, das speziell für Hilfeleistung ausgestattet ist.

auch Pressewart Sven Holste. Sechs Kinderwehren gibt es heute in der Stadt Magdeburg. Die erste war die Olvenstedter, die 2006 gegründet wurde. Der Zuspruch ist in den meisten Wehren der Minis groß. „Das ist gut. Wir wollen und müssen den Feuerwehrynachwuchs stärken“, sagt Sven Holste.

Dafür tun auch die Helfer der Kinderwehr Rothensee alles. Steffi Brendemühl und ihr Mann Thomas, Chef Thomas Krüger und Stellvertreterin Birgit Timme opfern regelmäßig ihre Frei-

zeit, um dem jüngsten Feuerwehrynachwuchs in Rothensee etwas zu bieten. „Wir wollen die Kinder auf spielerische Art und Weise an die Aufgaben der Feuerwehr heranführen. Teamgeist und Verantwortung schulen“, sagen Steffi Brendemühl und Birgit Timme. Dazu zählen die Brandschutzerziehung, Gerätekunde und eben auch Erste-Hilfe-Maßnahmen. Am Ende aber soll es den Kindern Spaß machen. Daher legen die Betreuer Wert auf ein abwechslungsreiches Programm, das immer

## Feuerwehrynachwuchs in Magdeburg

Anzahl der Kinderfeuerwehren in der Stadt: 6

Teilnahme im Alter von 6 bis 10 Jahren

Standorte: Beyendorf-Sohlen, Olvenstedt, Ottersleben, Prester, Randau, Rothensee

Mitglieder: 84, davon weiblich 21 (Stand 31.12.2018)

Anzahl der Jugendfeuerwehren in der Stadt: 8

Teilnahme im Alter von 10 bis 18 Jahren

Mitglieder: 148, davon 29 weiblich

Standorte: Rothensee, Olvenstedt, Ottersleben, Randau, Prester, Diesdorf, Südost, Beyendorf-Sohlen (Stand 31.12.2018)

Ab 16 Jahren kann der Nachwuchs Lehrgänge absolvieren; ab 18 Jahren sind Einsätze möglich. (jw)

für ein halbes Jahr geplant wird. Zweimal im Monat nachmittags gibt es die Treffen am Standort der Freiwilligen Wehr. Feuerwehrquiz, Osterbasteln, Ausflüge, Tag der offenen Tür zum 125. Feuerwehrgeburtstag am 20. Juli ...

Ach ja, und dann ist zuvor natürlich schon der 12. Juni dick angekreuzt: Kinderfeuerwehrstafette in Beyendorf-Sohlen. Die ein oder andere Übungsstunde steht dafür natürlich noch auf dem Plan. Denn das Ziel ist klar: gewinnen!

## **Stromkästen aus Keller entwendet**

Rothensee (jw) • In der Nacht zum Dienstag kam es erneut zu Einbrüchen in Gebäude, die gerade saniert werden. Betroffen waren diesmal laut Polizei drei Mehrfamilienhäuser in der Havelstraße. Die unbekanntes Täter hatten sich durch Aufbrechen der Eingangstür gewaltsam Zugang verschafft. Aus den Kellerräumen entwendeten sie diverse Stromkabel und drei Hauptstromkästen. Der Schaden liegt nach ersten Schätzungen bei insgesamt rund 8000 Euro.

# Im Norden stinkt's

## Leser bemerken unangenehmen Geruch

Rothensee (ha) • „Es riecht, als ob jemand den ganzen Tag Porree kocht“, berichtet Volksstimme-Leserin Sabine Busse gestern am Redaktionstelefon. Seit mehreren Tagen liege über dem Norden der Stadt ein mehr als unangenehmer Geruch. „Sogar mein vierjähriger Enkel sagte heute Morgen: ‚Oma, es stinkt!‘“, erzählt die Rothenseerin. Auch in anderen Stadtteilen wie Neustädter See und Kannenstieg ist der Gestank wahrnehmbar, wie andere Leser melden.

Doch woher kommt er? Im städtischen Umweltamt sind

noch keine Bürgerhinweise bekannt, heißt es gestern. Ohnehin sei das Landesverwaltungsamt zuständig, das bereits bei früheren Geruchsproblemen aus dem Rothenseer Industriegebiet aktiv geworden war. Damals war das Bioölwerk als möglicher Verursacher der unangenehmen Gerüche ins Visier der Behörden geraten.

Eine Anfrage der Volksstimme gestern Mittag an das Amt in Halle blieb bis Redaktionsschluss unbeantwortet und wird nachgereicht. Die Herkunft des Geruchs bleibt vorerst ungeklärt.

## Schlechte Luft aus Rothensee

Geruchsbelästigung: Landesbehörde kontrolliert Grenzwerte / Bioölwerk rüstet Technik nach

Geht es wieder los mit Geruchsbelästigungen, die aus dem Industriegebiet Rothensee nach Osten über die Elbe auf Wohnorte im Jerichower Land ziehen? Seit dem Wochenende soll es wieder unangenehm gerochen haben. Im Landesverwaltungsamt gibt es aktuell keine Hinweise oder Beschwerden.

Von Andreas Mangiras  
Magdeburg/ostau/taala • Informationen über neue Geruchsemissionen aus dem Industriegebiet Magdeburg-Rothensee oder Beschwerden darüber sind dem Landesverwaltungsamt nicht bekannt“, erklärte Pressesprecherin Denise Vöpel am



Bereits im Vorjahr gab es unangenehme Gerüche in Rothensee.

# Magdeburg

## Üble Gerüche in Magdeburgs Norden

Rothensee (pl) • Im Norden der Stadt stinkt es. Anwohner hatten gemeldet, dass unangenehme Gerüche durch den Stadtteil Rothensee ziehen. Das Landesverwaltungsamt will der Sache jetzt nachgehen und schickt Mitarbeiter los, die das Problem „erschnüffeln“ sollen. Der „Interessengemeinschaft Rothenseer Bürger“ ist das Problem ebenfalls bekannt, sie spricht von einer „Dunstglocke“. **Seite 13**

# Meldung

## Brand im Baumarkt

Magdeburg (rs) • Bei einem Feuer im „Bauhaus“-Baumarkt in Magdeburg-Rothensee sind am Montagnachmittag zwei Personen durch Rauchgas verletzt worden. Zuvor hatte ein 18-jähriger Magdeburger an vier Stellen Gegenstände in Brand gesetzt. Das Motiv ist unklar. 50 Personen mussten den Markt verlassen. Der Schaden wird auf 25 000 Euro geschätzt, teilte die Polizei mit.

# Auf der Spur des Gestanks in Rothensee

## Landesverwaltungsamt prüft Quellen für unangenehmen Geruch im Norden

Das Landesverwaltungsamt wird nach zwei Beschwerden wegen unangenehmer Gerüche im Norden Magdeburgs aktiv. Die Quelle vermuten viele Anwohner im Bioölwerk, das schon für den wiederkehrenden Gestank im ostelbischen Raum verantwortlich gemacht wurde.

Von Stefan Harter

**Rothensee** • Im Norden der Stadt stinkt es. „Ja, es gab zwei Beschwerden aus Rothensee vom 10. und 12. April“, bestätigt Denise Vopel, Sprecherin des Landesverwaltungsamtes in Halle, auf Volksstimme-Anfrage. In den schriftlich eingegangenen Beschwerden ist die Rede von einer „eklatanten Geruchsbelästigung“ sowie einem „fettig-unangenehmen“ Geruch, zitiert sie.

„Wir werden dem jetzt nachgehen“, erklärt sie weiter. Dazu werden sich Mitarbeiter des Landesverwaltungsamtes die Situation vor Ort anschauen bzw. in diesem Fall „erriechen“. Bei Beschwerden zu Gerüchen sei die Prüfung aber stets schwierig, sagt sie. Dennoch



„Das Problem ist uns ‚stinkbekannt‘. Wegen der

**kalten Ostluft stinkt es bis in die Ortslage.“**

Wolfgang Ortlepp, IG Rothenseer Bürger

soll es in einigen Tagen erste Ergebnisse geben.

„Das ist uns ‚stinkbekannt‘“, sagt auch Wolfgang Ortlepp. Der Sprecher der IG Rothenseer Bürger kann die Berichte über die unangenehme Dunstglocke vor allem über seinem Stadtteil voll bestätigen. Der Geruch sei schwer zu definieren, er selbst würde ihn als „süßlich-unangenehm“ beschreiben, sagt Ortlepp. Wie Popcorn oder ge-

kochter Porree oder Kohl lauten weitere Beschreibungsversuche.

Am Sonnabend hatte die Volksstimme über Beschwerden von Anwohnern berichtet, die sich seit Tagen über den Gestank ärgern. „Es ist mitunter so schlimm, dass man seine Fenster gar nicht aufmachen kann“, hatte zum Beispiel die Rothenseerin Sabine Busse erklärt.

Auch bei der Verlängerung der Stadtratssitzung war der Gestank in Rothensee gestern Gesprächsthema. Grünen-Rat Timo Gedlich benannte in seiner Anfrage das Bioölwerk Glencore im Rothenseer Industriegebiet als mögliche Quelle. Magdeburgs Ordnungsbeigeordneter Holger Platz wich aus und verwies an das Landesverwaltungsamt in Halle.

Auch am vergangenen Freitag hieß es aus dem Umweltamt, dass man in solchen Dingen nicht zuständig sei, sondern die Hallenser Behörde. Diese hatte in der Tat bereits Ende Januar das Unternehmen Glencore zum Verursacher der Gerüche erklärt, die seit mehreren Monaten die Anwohner in den ostelbischen Gemeinden umtreiben. Vor allem in Lostau, Gerwisch und Möser gibt es viele, die längst akribisch Geruchsprotokolle anfertigen, um zu dokumentieren, wann es wo stinkt.

Auch unter den Rothenseern gilt das Unternehmen als Quelle des Gestanks. „Wir haben sonst meistens Westwind, in der vergangenen Woche aber kalte Ostluft“, sagt Wolfgang Ortlepp. Diese könnte den Geruch nicht nur nach Rothensee, sondern auch in andere Teile der Stadt getragen haben. Auf der Facebook-Seite der Volksstimme melden sich zum Beispiel Leser aus Neue Neustadt und dem Kannenstieg, die ebenfalls den schwer definierbaren Geruch bemerkt haben. Selbst bis zum Hasselbachplatz und Buckau soll er gezogen sein.

Glencore selbst bleibt so scheu wie in den Monaten zuvor: Eine Bitte um Stellungnahme ließ man gestern unbeantwortet.

# 18-Jähriger legt nachmittags viermal Feuer im Baumarkt

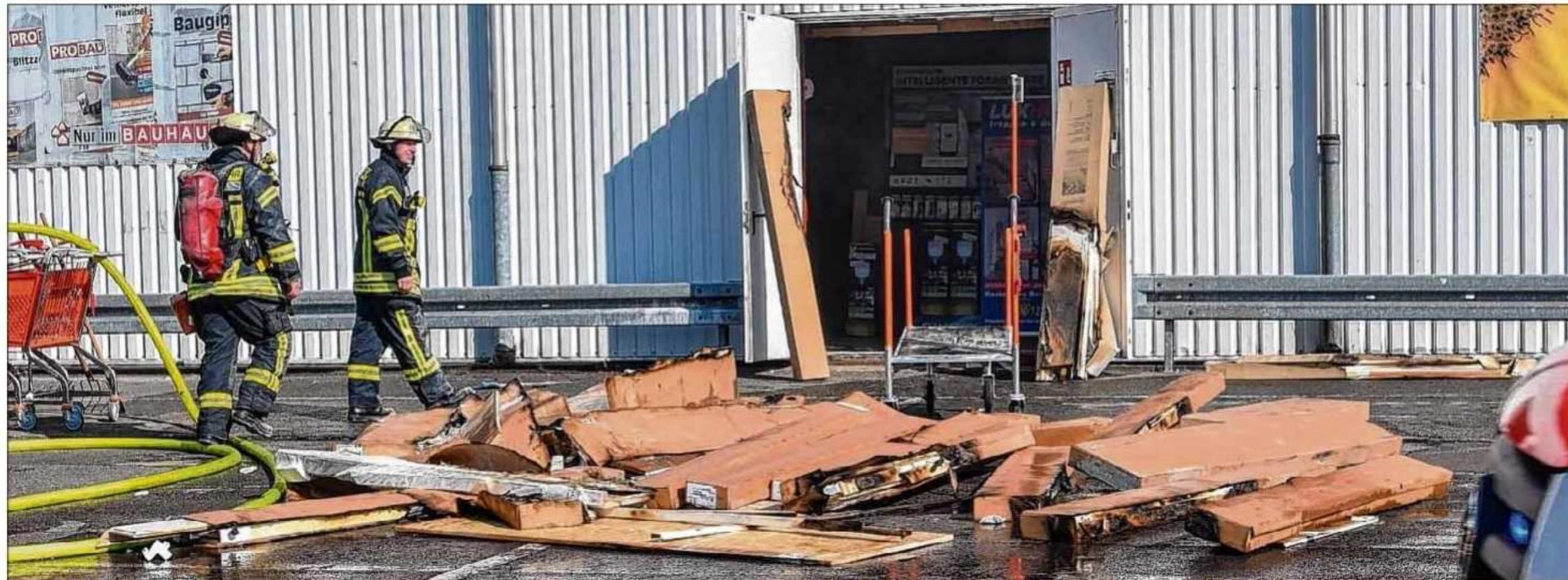
Halle in der Havelstraße in Rothensee muss evakuiert werden / Motiv ist unklar / Zwei Personen werden verletzt

Von Rainer Schweingel  
und Tom Wunderlich

**Rothensee** • Bei einem Feuer in dem Baumarkt „Bauhaus“ in der Havelstraße sind gestern Nachmittag zwei Personen verletzt worden. Nach Angaben der Polizei soll ein 18-Jähriger in dem Markt gegen 15.30 Uhr mehrere kleine Brände gelegt haben. Er soll an vier verschiedenen Stellen Gegenstände in Brand gesetzt haben. In der Folge wurden zwei Personen durch Rauchgas verletzt. Ein Rettungshubschrauber kam zum Einsatz. Mehrere Feuerwehren waren vor Ort. Die kleinen Brände hatten laut

Polizeiangaben bereits vor den Mitarbeitern des Marktes bekämpft werden können. Die Berufsfeuerwehr löschte noch vorhandene Glutherde ab. Der Schaden belaufe sich nach ersten Schätzungen auf rund 25 000 Euro. Der Markt wurde danach geschlossen. Der Baumarkt soll nach Unternehmensangaben aber heute wieder regulär öffnen.

Die verdächtige Person wurde indes im Markt von der Polizei festgenommen und soll selbst verletzt worden sein. Zum Motiv kann die Polizei bisher noch keine Angaben machen.



Vom Brand beschädigte Gegenstände liegen vor einem Ausgang des Baumarktes.

Foto: Tom Wunderlich

## **„Bauhaus“ öffnet nach Brand wieder**

Industriehafen (ha) • Seit gestern Mittag hat der „Bauhaus“-Baumarkt in der Havelstraße wieder geöffnet. Zuvor mussten die Spuren der Brandstiftung am Tag zuvor entfernt werden. Ein 18-Jähriger hatte am Montagnachmittag an vier Stellen im Baumarkt Feuer gelegt. Mitarbeiter des Marktes konnten diese jedoch noch vor Eintreffen der Feuerwehr löschen. Dennoch wurden zwei Kunden wegen Rauchgas behandelt. Der Schaden soll sich auf circa 25 000 Euro belaufen. Der Mann wurde verhaftet, sein Motiv war unklar.

# 15 Jahre für Rothensee

## Stadt zieht Bilanz für Anpassungsgebiet im Norden der Landeshauptstadt

Unter dem Titel „Entwicklungsmaßnahme Rothensee“ hat die Stadtverwaltung ihre Bemühungen um die Gebiete zwischen Wissenschaftshafen und Gewerbegebiet Nord zusammengefasst. Im Bericht zum Jahr 2018 gibt es auch einen Abschnitt zum eigentlichen Ortskern von Rothensee.

Von Martin Rieß

**Rothensee** • Seit dem Jahr 2004 ist die Ortslage Rothensee Teil des sogenannten Anpassungsgebiets. Ziel war es hier, dass „bestehenden Missstände im Interesse des Erfolgs die im städtebaulichen Entwicklungsbereich Rothensee“ beseitigt würden. Dies sollte über eine Angleichung der Baustrukturen an die städtebauliche Eigenart der Ortslage Rothensee erfolgen, über die Verbesserung der Wohnverhältnisse durch Gebäudesanierung und -modernisierung und die Schaffung einer neuen Gebietsqualität. Für Letztere nennt die Stadt die Verzahnung des Rückbaus mit gezielten Aufwertungsmaßnahmen, heißt es in dem Bericht zum Stand der Entwicklung in dem Viertel.

Die Anpassungsmaßnahmen sollten eine „Sogwirkung“ für die nähere Umgebung ent-

halten und zu ergänzenden baulichen Aktivitäten im angrenzenden Gebiet führen. 15 Jahre nach dem Start des Programms konstatiert die Magdeburger Stadtverwaltung: „Der überwiegende Teil der erhaltenswerten Mehrfamilienhäuser im Gebiet wurde bereits entsprechend der Zielsetzung saniert.“ In der Eschenröder Straße wurden zwei Plattenbauten komplett zurückgebaut. Die Sanierung der verbliebenen Plattenbauten ist jetzt vorgesehen.

Weiterhin hatte der Stadtrat die Aufstellung des Bebauungsplanes Forsthausstraße in der Ortslage Rothensee beschlossen. Der Bebauungsplan ist seit der Veröffentlichung im Amtsblatt der Landeshauptstadt im August 2015 rechtsverbindlich. „Damit wurde im Anpassungsgebiet verbindliches Baurecht vornehmlich für Wohnbebauung in Form von Einfamilienhäusern geschaffen und dadurch die städtebauliche Ordnung und Entwicklung für die Nachnutzung der Grundstücke gesichert“, so die Stadt zum Stand der Entwicklung.

Beim Blick in die Bevölkerungszahlen der vergangenen Jahre lässt sich nur noch eine leicht rückläufige Einwohnerzahl feststellen. Ende 2010 gab es so noch 2884 Menschen mit Hauptwohnsitz in Rothensee. Von 2017 auf 2018 war die Einwohnerzahl noch von 2769 auf 2715 gesunken.



In der Windmühlenstraße 5a und 5b im Stadtteil Rothensee wurde an den Fassaden einiger Wohnblöcke gearbeitet. Foto: Uli Lücke

# Klanglandschaft am Ostermontag

Rothensee (ha) • Am Ostermontag, 22. April, findet ab 17 Uhr in der ev. Kirche Rothensee ein Konzert mit Volker Jaekel (Kirchenorgel, Portativ) und Gert Anklam (Saxofone, chinesische Mundorgel Sheng) statt. Die beiden renommierten Musiker spannen in ihrem Programm einen Bogen durch die Zeiten von Alter Musik bis zum Jazz und verbinden die unterschiedlichsten musikalischen Einflüsse der Künstler zu einem abwechslungsreichen Programm durch Raum und Zeit.

Es erklingen ungewöhnliche Bearbeitungen alter Choräle, eigene Kompositionen beeinflusst durch die Zusammenarbeit mit Musikern anderer Kulturen, orchestrale Klanglandschaften auf der Orgel, tänzerische Minimal-Grooves und mitreißende Improvisationen, die Mundorgel Sheng mit chinesischen Klängen, das Portativ, verwurzelt im Mittelalter, und die von Volker Jaekel gespielte Kirchenorgel.

Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden gebeten.

# Meldung

## **Second-Hand-Markt in der Aerosol-Arena**

Industriehafen (ha) • Die Aerosol-Arena im Norden Magdeburgs wird am Sonnabend, 4. Mai, Schauplatz für den „Weiberkram Mädelsflohmmarkt“. Von 11 bis 17 Uhr können vor allem die Magdeburgerinnen an über 100 Ständen nach modischer Second-Hand-Kleidung stöbern. Erstmals findet der Flohmarkt für Frauen unter freiem Himmel in der ehemaligen Brot- und Nudelfabrik am Klosterkamp statt.

